

Geschichte pauken mal anders – Lutz Anke rüttelt mit seinen Comics am gängigen Kulturverständnis.

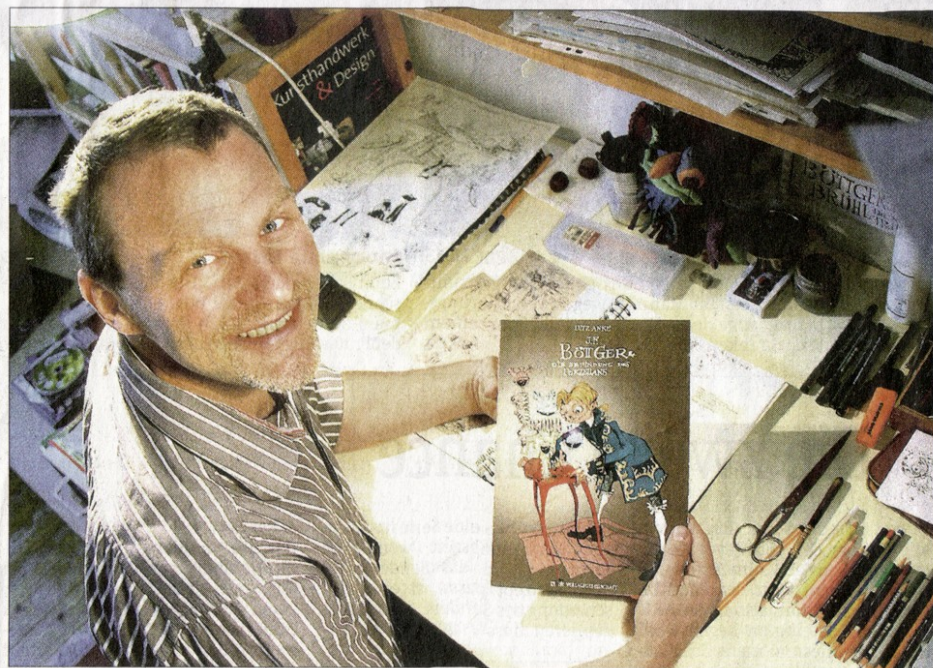
Von Tom Vörös
SZ.DRESDEN@DD-V.DE

Folgt man den hauchdünnen Feineliner-Strichen von Lutz Anke, so wird eines schnell klar: Der Mann hält nichts von verstaubten Geschichts-Klischees. Mit seinem Comicband „J.F. Böttger & die Erfindung des Porzellans“ hat sich der Dresdner Architekt ausschweifend und humorvoll in die Historie der Porzellan-Erfindung begeben. Das erste von drei Heften wird Teil seiner „Sachsen-Trilogie“.

Historisch-erotischer Spaß

Auf den 50 Comic-Seiten wimmelt es nur so von lustvollen, aber historischen Anspielungen. So verwendet Anke zum Beispiel eine bekannte Wandmalerei aus der Meißner Albrechtsburg als gezeichnete Kulisse für den unbändigen Erfinderdrang. „Der geschichtliche Rahmen stimmt, ansonsten habe ich aber viel in meine Figuren hineingelegt“, sagt Anke. Die erzählerische Triebkraft des Comics liegt in Böttgers Erfindung seines Aphrodisiakums, von dem er glaubt, dass es auch die erotischen Eskapaden Augusts des Starken fördern könnte. Der royale Handlanger Böttger wird vom Erfindergeist des Hofphysikus Tschirnhaus flankiert.

Dem Comic-Zeichner geht es eben eher um spaßige Kurzweil, als um Geschichtsunterricht. „Man kann beim Lesen in die Tiefe gehen oder das Ganze auch als Joke nehmen“, sagt Anke, dem die Idee vor zwei Jahren auf einem Comic-Seminar in Erlangen eingekommen sei. Anderthalb Jahre hat er an der Ver-



Der Ort, an dem seine Fantasien mit der barocken Historie verschmolzen: Lutz Anke hält seinen ersten Comicband in der Hand.

Foto: SZ/Marion Gröning

wirklich gearbeitet. „Der Comic ist eine erotische Geschichte, die vor allem grafisch erzählt wird.“ Für sein Vorhaben hat er den Großteil des ursprünglich vorhandenen Textmaterials gekürzt und mit den schrillen Zeichnungen gekonnt verknüpft.

Obwohl sein Comic ob des populären Themas zweifellos auf starke Resonanz treffen wird, war es für Anke anfangs gar nicht so leicht, seine Entwürfe an den Verlagsmann zu bringen. „Vielen Verlagen war der Comic entweder zu expressiv oder zu regional bezogen“, sagt

Anke rückblickend. Nach der Fertigstellung seines Comics und vielen vergeblichen Anfragen kam es zum entscheidenden Besuch in der Dresdner Buchhandlung „Büchers Best“. Der kleine Dresdner Verlag „Verlagsgesellschaft“ belohnte schließlich seine Mühen und veröffentlicht den Comicband im Oktober.

Kommenden Freitag kann Anke, der nebenbei als Illustrator für „Das Magazin“ aus Berlin tätig ist, sein Werk dann zum ersten Mal präsentieren. Der feierliche „Polterabend“ in der Dresdner Festung wird von

drei Bands und klassischer Musik ausgestattet. Weiterhin wird es eine Videoinstallation sowie eine Barock-Lesung geben.

Ankes Comic-Reihe hat das Potenzial, das altbackene Image der Porzellanherstellung gründlich zu entstauben – nicht zuletzt auch durch die einleitenden Worte eines gewissen Olaf Schubert.

■ Der erste Comicband aus Lutz Ankes „Sachsen-Trilogie“ wird am 24.10. um 20 Uhr in der Festung Dresden, Eingang Terrassenufer mit kulturellem Rahmenprogramm präsentiert, Eintritt AK fünf Euro.